

Inlandsinvestitionen: Neue Finanzierungsmöglichkeit für österreichische Exporteure

Die Österreichische Kontrollbank (OeKB) bietet seit Kurzem österreichischen, exportierenden Unternehmen die Möglichkeit auch Inlandsinvestitionen über einen EFV-Kredit (Exportfinanzierungsverfahren) zu finanzieren und somit die günstigen Zinssätze dieses Verfahrens zu nutzen. Basis dafür ist eine Wechselbürgschaft der Republik Österreich, die es auch ermöglicht, bis zu 30 % des Risikos abzusichern.

Beispiel: Ein Exportunternehmen errichtet eine Produktionshalle um € 2 Mio.

Auszahlung: November 2017

Rückzahlung: 7 Jahre ab Dezember 2018

Verfahrenszinssatz: ca. 0,7% p.a. fix auf die gesamte Laufzeit

WICHTIG: Im Unterschied zur bereits länger bestehenden Möglichkeit zur Finanzierung inländischer Investitionen, ist hier kein konkreter Exportauftrag nachzuweisen!

Entscheidend ist lediglich die Exportquote des Unternehmens. Danach richtet sich jener Prozentsatz an der Investitionshöhe, der über dieses Verfahren finanziert werden kann. Ansetzbar ist die Exportquote immer in abgerundeten 10-er Schritten. Das heißt, wenn ein Unternehmen eine Exportquote von beispielsweise 54 % hat, können 50 % der Inlandsinvestition über dieses neue Verfahren finanziert werden. Ab einer Exportquote von 90 % können 100 % der Investition finanziert werden.

Eine wichtige Einschränkung gibt es dabei allerdings, die Mindestinvestitionshöhe liegt bei EUR 2 Mio.

Steiermärkische Sparkasse
Nikolaus Moder
Außenhandelsberater
050100 35632
nikolaus.moder@steiermaerkische.at

